



Damit das ÖV Angebot attraktiv bleibt, muss auch das Straßenbahn-Schienennetz ergänzt werden

WIENER VERKEHRSTÜFTELEI

Mehr Öffis, mehr Region

Gerade eine wachsende Stadt stellt für die Verkehrsplanung eine Herausforderung dar. Öffis, Fuß- und Radverkehr und eine bessere Kooperation über die Wiener Stadtgrenzen hinaus stehen im Mittelpunkt.

Die Wiener Mobilitäts-Performance ist durchaus fortschrittlich. Rund 39 Prozent der WienerInnen nutzen für ihre Wege den Öffentlichen Verkehr (ÖV), 26 Prozent der EinwohnerInnen sind zu Fuß unterwegs und 7 Prozent fahren Rad. Nur mehr 27 Prozent erledigen ihre Wege mit dem Auto. Damit ist der Anteil von PKW-Fahrten am Verkehrsaufkommen rückläufig. Ganz anders sieht es hingegen im Stadtgrenzen überschreitenden Verkehr aus: Der motorisierte Individualverkehr (MIV) kommt auf 70 Prozent, der ÖV auf bloß 30 Prozent. Die dynamische Entwick-

lung der Region ist daher eine zentrale Herausforderung für die Verkehrspolitik. Doch mangelnde Koordination wie unklare Entscheidungsstrukturen zwischen den Bundesländern und innerhalb einzelner Dienststellen führen dazu, dass wichtige Beschlüsse nicht oder nicht optimal getroffen werden. Das gilt besonders für „übergreifende“ Projekte wie etwa den regionalen Schnellbahnverkehr.

Neuordnung bei Verkehrsstrategien

Wiener Verkehrs-Entwicklungsstrategien sind untrennbar mit der Ostregion verbunden. Deshalb fordert die AK eine institutionelle Neuordnung in der Zusammenarbeit: „Nicht nur Wien, auch das Umland wächst mit. Der Verkehr ist eng mit dem Umland verbunden – Verkehrsregelungen, die allein auf Wien zielen, werden scheitern“, erklärt AK Expertin Judith Wittrich. Die Planungsgemeinschaft Ost und der Verkehrsverbund Ostregion (VOR) sollen aufgewertet werden, Magistrats- und Landesregierungsstellen müssen besser miteinander kooperieren, klare Entscheidungsmechanismen und nachvollziehbare Handlungsabläufe sind dafür notwendig.

Bestbieterprinzip

Sozial- und Qualitätskriterien sollen bei Ausschreibungen im VOR-Gebiet an erster Stelle stehen, das Bestbieterprinzip muss entscheiden. Denn der Wettbewerb darf nicht zu Lasten der Beschäftigten gehen, die Qualität von Angebot und Verkehrssicherheit darf nicht gemindert werden. Eine Stärkung des Umweltverbunds ist Pflicht.

Leistbare Öffis mit Qualität

Damit das ÖV-Angebot weiter attraktiv bleibt, muss das Schienennetz ergänzt

Wiener Linien

8700

Von der Juristin über die BauwerkmeisterIn bis zur AutobuslenkerIn. Der Öffentliche Verkehr ist für Wien ein wichtiger Arbeitgeber. Mit 8700 MitarbeiterInnen sind die Wiener Linien einer der größten Betriebe der Stadt.

WIENER S-BAHN HAT POTENZIAL

Attraktives Verkehrsmittel

Wien sollte massiv in die S-Bahn investieren. Die AK fordert einen Ausbau des S-Bahn-Netzes auch innerhalb der Stadt. Dafür könnten bereits vorhandene Strecken genutzt werden: Neue Haltestellen, neue Linienführungen auf diesen Strecken

und Lückenschlüsse bieten interessante Optionen. Diese Adaptionen wären schneller und günstiger als etwa die Errichtung einer neuen U-Bahn-Linie. Auch eine Verdichtung des Verkehrstaktes auf mindestens 15 Minuten wäre sinnvoll.



Investitionen in die S-Bahn sind überfällig: Langfristiges Ziel sind 15-Minuten-Takte auch auf den Außenstäben und dichtere Intervalle auf den städtischen Tangentialen

werden: Das betrifft die Straßenbahninfrastruktur und besonders die S-Bahn. Von einer Taktverdichtung auf ein 15-Minuten-Mindestintervall bei der S-Bahn profitieren sowohl PendlerInnen als auch WienerInnen. Das Umsteigen zwischen Bahn, Straßen- und U-Bahn sollte erleichtert, ein gemeinsames und flächendeckendes Fahrgastinformationssystem entwickelt werden. Wichtig ist, das Angebot an überregionalen Verbindungen zu stärken. Etwa durch Ausbau der Wiener Bahn-Südachse und der Elektrifizierung des Marchegger Astes.

Aktive Mobilität weiter fördern

Um den Bedürfnissen der FußgängerInnen gerecht zu werden, muss das Wohnumfeld qualitativ gestaltet, die Ampeldichte reduziert und die Ampelschaltungen fußgängerInnenfreundlich angepasst werden. Für die RadlerInnen braucht es eine adäquate Radinfrastruktur (Einhaltung des Regelmaßes gemäß der Richtlinien und Vorschriften für das Straßenwesen), absperrbare und leicht zugängliche Radabstellplätze müssen

in der Bauordnung verpflichtend verankert werden.

Öffentlicher Raum

Gerade im dicht bebauten Stadtgebiet ist Öffentlicher Raum ein knappes Gut. Er muss auch in Zukunft für die Allgemeinheit – ohne Ausschluss bestimmter Bevölkerungs- oder Einkommensgruppen und ohne zeitliche Einschränkungen – nutzbar bleiben. Ein ausgewogenes Verhältnis im Öffentlichen Raum heißt: Mindestens die Hälfte der Aufenthaltsfläche bleibt der nicht-kommerziellen Nutzung vorbehalten. Die Gestaltung des Öffentlichen Raums muss die vielfältigen Ansprüche und die künftigen Anforderungen – insbesondere im Verkehrsbereich – berücksichtigen. Mobiliar und Infrastruktur-Ausstattung (etwa WLAN) sollen optimiert werden und entsprechend nutzbar sein. Öffentliches Eigentum sollte der Allgemeinheit zugänglich sein. Etwa Schulkturnhallen und Schulsportplätze, die gerade nicht für den Unterricht genutzt werden.

„NICHT NUR WIEN, AUCH DAS UMLAND WÄCHST. DER VERKEHR IN DER OSTREGION IST STARK VERFLOCHTEN – VERKEHRSREGELUNGEN, DIE ALLEIN AUF WIEN ZIELEN, WERDEN SCHEITERN“, AK EXPERTIN JUDITH WITTRICH

WOHIN SOLL SICH WIEN ENTWICKELN?

Die wichtigsten Forderungen der AK

Öffentlicher Raum

- Gestaltung unter Berücksichtigung möglichst vieler Ansprüche
- Nicht-kommerzielle und kommerzielle Nutzung gleichstellen
- Zugang zu öffentlichem Eigentum

Verwaltung

- Verlagerung gewisser Aufgaben von Bezirksebene auf die gesamtstädtische Ebene
- Zusammenlegung von Bezirken nach Homogenität oder Diversität

Politische Mitbestimmung

- Hauptamtliche BezirksrätInnen
- Demokratisierung des Wahlrechts im Bezirk
- Berücksichtigung der ArbeitnehmerInnen-Interessen

Verkehr

- Neuordnung regionaler Verkehrsstrategie
- Bestbieterprinzip
- Öffi-Ausbau (Intervalle, Infrastruktur-Ausstattung)
- S-Bahn als innerstädtisches Verkehrsmittel
- FußgängerInnen- und Rad-Infrastruktur fördern



Öffis sollen ausgebaut werden

Gesundheit

- Mehr Personalressourcen für die mobile Betreuung
- Bessere Aufklärung pflegender Angehöriger
- Transparente Listen für elektive (nicht sofort notwendige) Operationen
- Leistungen für MigrantInnen zugänglicher machen

Arbeit

- Arbeitsplatznahe Qualifikation; Betriebe beteiligen sich an den Ausbildungskosten
- Konkretisierung des Qualifikationsplans 2020
- Integration der Asylberechtigten am Wiener Arbeitsmarkt
- Niederschwelliger Zugang zur Mindestsicherung
- Mehr Projekte für den 2. Arbeitsmarkt

Bildung

- Qualitätsausbau von Kinder-Betreuung und Frühförderung
- Sozialindizierte Mittelverteilung
- Ausweitung des Lehrstellenangebots plus höhere Ausbildungsqualität
- Mehr FH-Studienplätze und auf Perspektive kostenlose FH

Wohnen

- Bau von 10.000 Wohnungen, davon zumindest 8000 geförderten pro Jahr
- Wirksame Kategorie förderbarer Wohnbau beschließen
- Innerstädtische Nachverdichtung plus Aktivierung von Baulandreserven
- Änderung des Mietrechts

Wirtschaft

- Einführung der goldenen Investitionsregel
- Bestbieterprinzip
- Regionale Zusammenarbeit stärken